

## Geologisches.

Von Dr. Ernst Schmidtl.

Die geologischen Verhältnisse des Erlanger Stadtgebietes sind einfach. Zumeist handelt es sich um diluviale<sup>1)</sup> Flußablagerungen, ferner, an Ausdehnung zurücktretend, um Sandsteinkuper in Gestalt des Blasen Sandsteins und Burgsandsteins. Nach eiszeitliche Ablagerungen sind, abgesehen von den Talauen, wenig verbreitet.

Die Stadt Erlangen liegt größtenteils auf der ausgedehnten fast ebenen Niederterrasse, auch Erlanger Terrasse genannt, deren gelbbraune, vorwiegend kreuzgeschichtete, geröllführende Sande und Kiese Anschwemmungen der Regnitz sowie der Schwabach sind und weit unter den heutigen Talboden hinabreichend das eiszeitliche Urtal dieser Flüsse ausfüllen. Die Terrassen-sande sind nicht überall gleich mächtig, vielmehr nimmt ihre Stärke von Süden nach Norden zu und beträgt unter Schloßgärten und Marktplatz bis über 30 Meter. Zu den Regnitz- und Schwabachauen fällt die Niederterrasse infolge der von Menschenhand bewirkten Veränderungen nur noch streckenweise ziemlich steil um 5—8 Meter ab; häufig ist der Uebergang zu jüngeren (= tieferen) Terrassen ein allmählicher, wie die Gebiete an der westlichen Engel-, der westlichen Stadtmauer, der Pfarr- und der Bayreuther Straße u. a. zeigen. Am Südhang des Schwabachtals geht die Niederterrasse an der Hindenburgstraße und im Gebiet der Heil- und Pflegeanstalt vorwiegend allmählich in die Flußauen über, am Ende der Harfenstraße und dem im Osten und Westen angrenzenden Teil fällt sie jedoch unvermittelt steil zur Schwabach selbst ab.

Außerhalb des eigentlichen Stadtgebietes gehören zur Niederterrasse der inselartig aus dem Alluvium<sup>2)</sup> aufragende Martinsbühl, ferner der zusammenhängende, vorwiegend mauerartig zu den Regnitzauen abfallende Terrassenstreifen am alten Exerzierplatz bei Büchenbach, an den neuen Häusern von Alterlangen, am Wasserwerk usw. Dagegen sind die Flugsande und ihre Dünen im Erlanger Stadtwald und im Nürnberger Reichswald oder die Bogendüne am Wäldchen des neuen Exerzierplatzes erst am Ende der Eiszeit oder wahrscheinlich in der Nacheiszeit entstanden.

Der Niederterrasse ist eine häufig künstlich veränderte jüngere sandig-kieselige Diluvialterrasse vorgelagert. Auf ihr liegen z. B. die unteren Teile Brucks (die höher gelegenen auf der Niederterrasse), Schallershof, zum großen Teil Alterlangen, die Gerberei, das Schlachthofviertel, die Werker, der größte Teil der Bayreuther Straße, die Wöhrstraße z. T., die Bleiche, tiefere Teile der Gärten an der Schwabach, Sieglitzhof z. T. u. a. m. Die letzten Häuser der Bayreuther Straße, soweit sie am Südufer der Schwabach liegen, und ein Teil an der Essbacher Straße stehen auf alluvialem Grunde; ebenso

1) Als Diluvium bezeichnete man früher die Sintflut; jetzt versteht man darunter ganz allgemein die „Eiszeit“.

2) Alluvium ist die jüngste geologische Formation; alluvial sind alle nach der Eiszeit bis zum heutigen Tag entstandenen Veränderungen und Neubildungen der Erdoberfläche.